



GB infraVelo GmbH
Ullsteinhaus
Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin

Stellungnahme zur Machbarkeitsuntersuchung Radschnellverbindung Teltowkanalroute (RSV Nr. 6)

Der Verkehrsausschuss begrüßt Verkehrsinvestitionen in den NMIV und damit auch die Einrichtung der Radschnellverbindung Nr. 6, Teltowkanalroute. Wir wünschen aber die Belange der Schulwegsicherheit und der barrierefreien Fußgängermobilität in den Plänen zu berücksichtigen. In diesem Sinne möchten wir zu Ihrer veröffentlichten Machbarkeitsuntersuchung Stellung beziehen und bitten Sie, unsere Anliegen in der nächsten Planungsphase zu berücksichtigen.

Hier verweisen wir auch auf das Berliner Mobilitätsgesetz, § 17a, das eine Beteiligung des schulischen Mobilitätsmanagements bei Verkehrsplanungen vorsieht.

Grundsätzliche Planungen für die Sembritzkistraße

Sie planen in der Sembritzkistraße eine Radschnellverbindung einzurichten. Dafür soll die Sembritzkistraße zu einer Fahrradstraße (Anlieger frei) umgewandelt werden.

Wir begrüßen die Einrichtung einer Fahrradstraße und die Begrenzung auf Anlieger. Der Begriff „Radschnellweg“ erfüllt uns insgesamt dennoch mit Sorge, da sich unsere Schule damit in einem Schlauch zwischen dem stark befahrenen Munsterdamm und einem „Radschnellweg“ befindet.

Bereits in der heutigen Situation werden unsere Kinder bei der Überquerung der Sembritzkistraße durch Radfahrende gefährdet, da die beidseitigen Gefällesituationen vor unserer Schule auch Radfahrende und E-Bike-fahrende Menschen zu hohen Geschwindigkeiten verleiten. Diese überholen die rücksichtsvoll wartenden Verkehrsteilnehmer im Bereich der Querungsstellen.

Wir fordern daher, vor unserer Schule auf der Sembritzkistraße für unsere Kinder auf dem selbstständigen und begleiteten Schulweg beim Überqueren Vorrang und für den Längsverkehr eine effektive und durchzusetzende Dämpfung der Geschwindigkeit. Um die Quervorgänge im Bereich zwischen Grabert- und Gurlittstraße zu bündeln, kann dies am besten durch einen aufgepflasterten Aufmerksamkeitsbereich erreicht werden. Aus dem Rad-„schnell“-weg würde auf kurzer Strecke ein Ort der Begegnung werden. Die Laufwege unserer Kinder sollten hier klar als bevorrangt gekennzeichnet werden und die Zufahrten durch Schwellen und Aufmerksamkeitsstreifen markiert werden. Die Geschwindigkeit könnte zusätzlich durch Dialogtafeln gedämpft werden. Unsere Kinder wären nämlich bei der Begegnung die schwächeren Verkehrsteilnehmer, für die besondere Aufmerksamkeit gilt.

Im Detail sind wir in einer Sitzung am 7.6.2021 Ihre vorliegende Machbarkeitsuntersuchung durchgegangen und haben zu Ihren Plänen folgende Anmerkungen:

Ausbauquerschnitt, Vorfahrtsregelung

Sie beabsichtigen, in der Machbarkeitsuntersuchung in der Sembritzkistraße eine 5,10 m breite Fahrbahn einzurichten und dafür eine Parkseite zurückzubauen. Dagegen haben wir erhebliche Bedenken.

Durch eine 5,10 m breite Fahrbahn wird die Geschwindigkeit der Radfahrenden erheblich gesteigert und auch Überholvorgänge und das Nebeneinanderfahren wird gefördert. Durch die Vorfahrtsregelung wird diese Geschwindigkeit noch zusätzlich verstärkt. Dies ist aber für den querenden Verkehr äußerst gefährlich.

Die Sembritzkistraße ist vor ca. 10 Jahren städtebaulich äußerst gelungen umgebaut worden. Das Kopfsteinpflaster wurde im Fahrbahnbereich zurückgebaut und nur im Parkbereich erhalten. Insgesamt konnte so eine Komplettversiegelung der Straße verhindert werden. Das Radfahren macht aber im asphaltierten Bereich große Freude. Weshalb dieses Konzept des beidseitigen Parkens aufgegeben werden soll, erschließt sich uns nicht.

Auch wenn wir selber keinen Anlass haben Parkraum zu fördern, geht doch eine gewisse Verkehrsberuhigung vom parkenden Verkehr aus und wir beobachten, insbesondere im engeren Abschnitt der Sembritzkistraße (Steglitzer Damm bis Grabertstraße), einen langsameren und damit für Querungen verträglicheren Fahrradverkehr.

In dem Sinne fordern wir für die Verkehrsberuhigung ein Belassen des aktuellen Ausbauquerschnitts, was auch weitere Interessen (Wegfall Parkraum, Ortsbild, Denkmalschutz, etc.) unterstützt.

Fußgängerübergang zwischen Grabert und Gurlittstraße

Sie haben in Ihrer Verkehrszählung vom 29.08.2019 festgestellt, dass eine erhebliche Querung durch unsere Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich erfolgt, dennoch ist der zu querende Bereich in Ihrem Lageplan Blatt 5/14 nur als „ggf. Verkehrsberuhigung“ gekennzeichnet und selbst den bestehenden vorgezogenen Seitenraum lassen Sie entfallen. Weiterhin wird der Fahrradstraße gegenüber den Einbindungen der Grabert- und Gurlittstraße Vorfahrt gewährt.

Das alles widerspricht vehement unseren langjährigen Forderungen gegenüber dem Bezirk, hier an des vorgezogenen Seitenraums einen Zebrastreifen anzuordnen.

An dem bestehenden vorgezogenen Seitenraum ohne Zebrastreifen kommt es immer wieder zu unklaren Situationen. Unseren Kindern wird beigebracht, dort nur zu gehen, wenn kein Längsverkehr da ist oder dieser erkennbar hält und ihnen Vorrang gewährt. Viele Teilnehmende des Längsverkehrs halten für unsere Kinder, da sie auf Kinder auf dem Schulweg besonders achten. Andere Teilnehmer des Längsverkehrs halten sich (auch entsprechend der Anordnung der Vorstreckung) selber für bevorrangt und fahren durch. Ganz besonders kritisch verhalten sich Radfahrende oder E-Bike-Fahrende, wenn sie auf Kinder wartende Autos überholen. Dadurch entstehen gefährliche Situationen. Aus diesem Grund ist aus unserer Sicht bereits jetzt nur ein Zebrastreifen angemessen.

Der bestehende vorgezogene Seitenraum befindet sich an tiefster Stelle der dort in Wannenlage trassierten Straße. Radfahrende und E-Bike-Fahrende kommen von beiden Seiten mit hohen Geschwindigkeiten. Radfahrende überschreiten hier die im Bestand zulässigen 30 km/h von beiden Seiten deutlich und wollen den Schwung für die nach dem Tiefpunkt kommende Steigung nutzen. Durch die Elternschaft wurden hier bereits über einen Zebrastreifen hinaus schon mehrfach

Schwellen gefordert, damit auch tatsächlich bevorrangt und eine verträgliche Geschwindigkeit eingehalten wird.

Wir regen an, den Bereich zwischen Grabertstraße und der bestehenden Fußgängervorstreckung entsprechend Ihres Plans des Eingangsbereichs zum Tempelhofer Feld vor der Herrfurthstraße (Y-Trasse) aufzupflastern um diesen Punkt als zentralen Knotenpunkt der Geh- und Fahrradwege in der Sembritzkistraße kenntlich zu machen. Dabei sind die Wege der Kinder als bevorrangt zu kennzeichnen, da sie die schwächeren Verkehrsteilnehmer sind. Dies haben wir in unserem Plan „Initiative Verkehrsplatz Südende“ aufgezeichnet.

Kreuzungsstelle Hanstedter Weg

An der Kreuzungsstelle Hanstedter Weg belassen Sie gemäß Ihrem Plan 5/14 die bestehenden Drängelgitter, ohne diesen Kreuzungspunkt zu verbessern. Das ist schade.

Der mit Kopfsteinpflaster befestigte Hanstedter Weg wird von Radfahrenden gut frequentiert. Diese benutzen allerdings auf Grund der Pflasterung und auch der aus zwei hintereinander stehenden Drängelgitter bestehenden Absperrung meist die Gehwege. Auch Motoradfahrende benutzen hier den Gehweg. Das führt täglich zu teilweise gefährlichen Konflikten mit unseren Kindern, die natürlicherweise dort als Fußgänger unterwegs sind.

Es wäre aus unserer Sicht zu begrüßen, wenn der Hanstedter Weg in einen Radwegplan aufgenommen werden könnte. Dabei sollte ein asphaltierter Radweg auf der Fahrbahn eingerichtet werden und die Sperrung bereichsweise mit Pollern ersetzt werden. Dies würde auch die Sembritzkistraße als Radweg beruhigen, da hier eine natürliche Kreuzung für Radfahrende entstehen würde.

Dieser Punkt ist auch in unserem Plan „Initiative Verkehrsplatz Südende“ enthalten.

Kreuzungsstelle Grabertstraße

Dabei handelt es sich um die gleiche Kreuzungsstelle nur aus östlicher Richtung. Die Grabertstraße wird von Radfahrenden stark frequentiert, um von dort entweder in den Hanstedter Weg nach Steglitz oder (Hauptrichtung) in die Sembritzkistraße und dann zum Schöneberger Südgelände weiterzufahren.

Derzeit herrscht rechts-vor-links, was zumindest den von Süden kommenden Auto- und Radverkehr auf der Sembritzkistraße in der Geschwindigkeit dämpft und damit auch zur Sicherheit auf der vorgestreckten Querung für unsere Schüler beiträgt.

Zudem überqueren am südlichen Ufer der Kreuzung Grabertstraße/Sembritzkistraße die Berufsschülerinnen und -schüler der Wilhelm-Ostwald-Schule die Sembritzkistraße, da dieser Weg für sie der direktere ist, um zur Ampel am Munterdamm zu kommen. Auch andere Fußgänger zwischen S-Bahnhof Südende und Munterdamm queren die Sembritzkistraße hier und nicht am vorgezogenen Seitenraum, da dies ein Umweg wäre.

Daher sollte auch eine erkennbare Aufwertung der Querungswege in diesem Kreuzungsbereich erfolgen, vorzugsweise mit einer Auspflasterung oder einem Zebrastreifen.

Dieser Punkt ist auch in unserem Plan „Initiative Verkehrsplatz Südende“ enthalten.

Knotenpunkt Steglitzer Damm/Sembritzkistraße

Wir freuen uns, dass Sie im Knotenpunkt Steglitzer Damm/Sembritzkistraße die bestehende Ampelanlage auf alle Kreuzungsenden erweitern möchten. Dies ist auch gänzlich in unserem Sinn.

Wir bitten Sie, die Übergänge der Nebenstraßen möglichst höhengleich am besten als Aufpflasterung auszubilden, um die barrierefreie Fußgängermobilität zu fördern.

Weitere Kreuzungsstellen im Bereich der Sembritzkistraße

Gemäß Mobilitätsgesetz Berlin § 55 (4) sind in ausreichend geringen Abständen barrierefreie Querungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, die sicher genutzt werden können.

Ihre Planung sieht das für die Sembritzkistraße aus unserer Sicht nicht vor. Doch auch die Kreuzungsstellen Gurlittstraße und Oehlertring werden von unseren Schülern, den Kitakindern der Kath. Kita und mobilitätseingeschränkten Menschen des Kiezes genutzt.

Wir fordern diese zu berücksichtigen, indem an diesen Kreuzungsstellen Aufpflasterungen oder Vorstreckungen baulich umgesetzt werden. Alle Kreuzungsstellen mit Fußgängern sollten eindeutig gekennzeichnet werden, um die Fußgänger zu bevorrangen oder zumindest deren Bedürfnisse deutlich kenntlich machen.

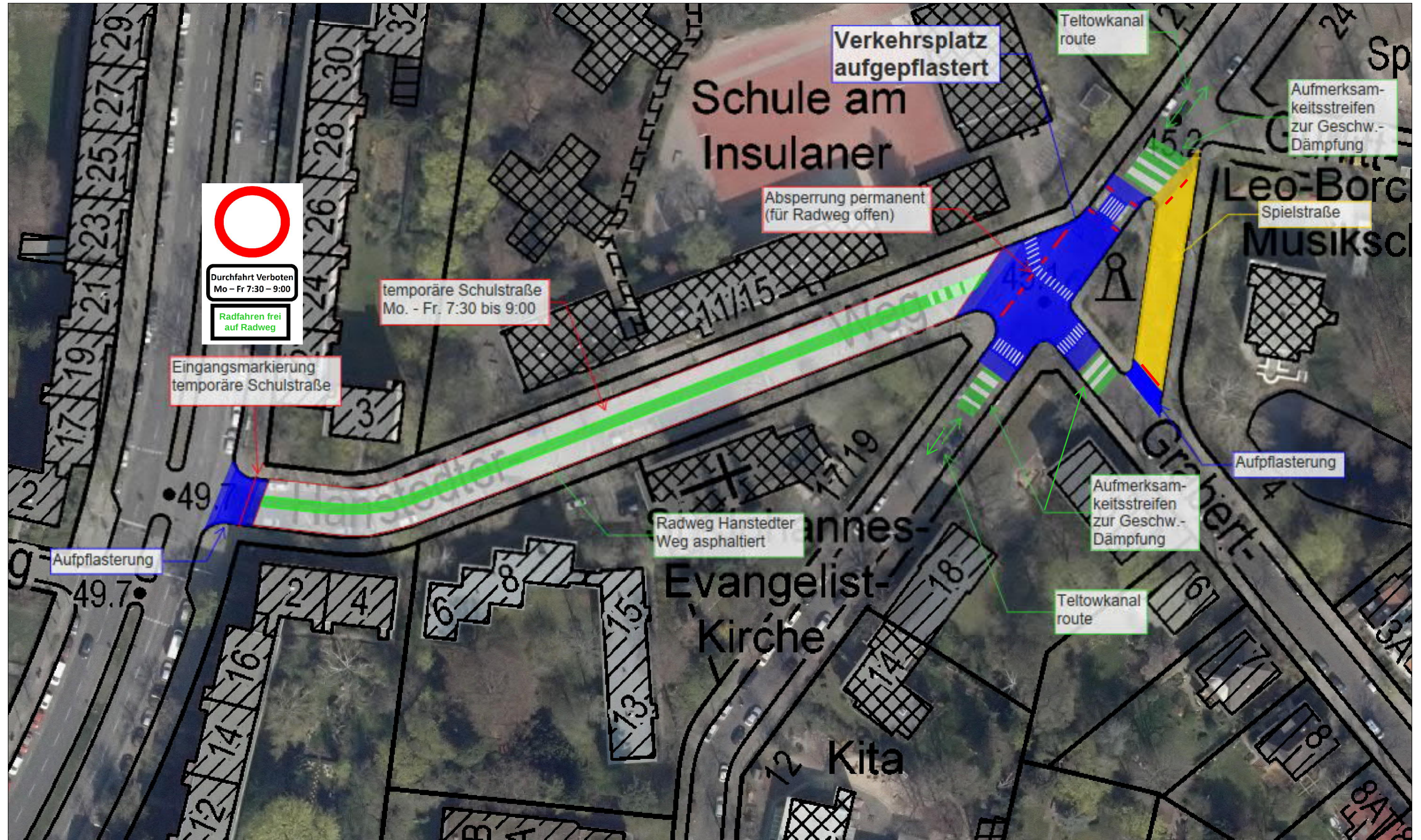
Initiative Verkehrsplatz Südende

Schritt 1: Temporäre Schulstraße, Zuständig: Bezirk

Schritt 2: Aufpflasterung und Markierung Verkehrsplatz, Zuständig: infaVelo und Bezirk

Schritt 3: asphaltierter Radweg Hanstedter Weg, Zuständig: Bezirk/infraVelo

Karte von Berlin 1:5000 (K5 SW-Ausgabe)



Erläuterung temporäre Schulstraße:

Temporäre Sperrung analog Wochenmarkt Mo. - Fr. 7:30 bis 8:30 Uhr. Absperrung mit Kegeln durch vom Bezirk Eingewiesene (Eltern, Horterzieher und Schulpersonal).

Ausfahrt vorher geparkter Autos in Schrittgeschwindigkeit möglich.

Erläuterung Verkehrsplatz:

Der aufgepflasterte Verkehrsplatz ist so gestaltet, dass erkennbar Fußgänger Vorrang haben. Dazu werden die Schulwege markiert. Ein Spiel auf der Straße soll aber nur im Bereich vor der Musikschule gefördert werden.

Aus dem Hanstedter Weg und der Grabertstraße kann der Fahrradverkehr aus Steglitz und Lankwitz rücksichtsvoll in die Teltowkanalroute einmünden.

Erläuterung zum Radweg Hanstedter Weg:

3 m breite asphaltierter Weg in Mitte des Hanstedter Wags zur Förderung des bezirklichen Radverkehrs.

Geoportal Berlin, PDF erstellt am 30.09.2020